

Erfahrungsbericht zum Erasmus+-Programm in Trient, Italien

Vorbereitung

Die Vorbereitung für meine Erasmussemester in Trient begann bereits einige Zeit vor meiner tatsächlichen Abreise und des Beginns derer. Ich verbrachte die letzten beiden Semester meines Masters in Trient, habe mich jedoch schon im Bachelor darüber informiert und die Planung begonnen. Dabei habe ich mich nicht selten an das Auslandsbüro gewendet, welches eine große Hilfestellung in der Planung war. Die Bewerbung lief unkompliziert, die Formalitäten, beispielsweise das Ausfüllen und Abstimmen des Learning Agreements hingegen war schon ein wenig umständlicher, da das Lehrangebot der UniTrento zwar umfangreich, jedoch erst relativ spät im akademischen Jahr aktualisiert wird und somit undurchsichtig wirkt. Jedoch war auch das Auslandsbüro der UniTrento jederzeit erreichbar und hilfsbereit. Für mich war schon ziemlich früh während des Studiums klar, dass ich einen Auslandsaufenthalt absolvieren möchte, da ich meine Sprachkenntnisse im Englischen festigen, eine weitere Sprache erlernen, aber auch interkulturelle Erfahrung sammeln und mich somit persönlich weiterentwickeln wollte. Da ich schon seit meiner Kindheit oftmals in Kontakt mit Italien und dessen Kultur gekommen bin, wollte ich gerne meinen Auslandsaufenthalt dort verbringen. Da die UniTrento in Italien ziemlich hohes Ansehen in Bezug auf Wirtschaftswissenschaften genießt und sehr international ausgerichtet ist, aber auch weil Trient aufgrund seiner Größe eine gewisse „Gemütlichkeit“ bietet habe ich mich letzten Endes für Trient entschieden um die italienische Kultur kennenzulernen. Sprachkenntnisse waren hilfreich, aber nicht erforderlich. Ich absolvierte vorher einen Italienisch B1-Kurs, aber auch Kommilitonen ohne jegliche Italienischkenntnisse hatten keine Probleme im Alltag. Im Schnitt sprechen die Menschen in Trient ausreichend gutes Englisch, teils sogar ein wenig Deutsch.

Unterkunft

Den ersten Schock durfte ich leider direkt bei der Suche der Unterkunft erfahren. Aufgrund des relativ knappen Wohnraumes durfte ich für meine erste Unterkunft (ein Zimmer, 10m², 4 Mitbewohner, kein Gemeinschaftsraum und kleine Gemeinschaftsküche) durchschnittlich mehr als 700€ monatlich bezahlen. Diese fand ich über das Portal „StanzaSemplice“, welches zwar teuer war, jedoch war die Suche der Unterkunft dadurch sehr komfortabel, da sich der Mietvertragsabschluss anfühlte wie ein Schnellkauf bei Amazon. Zimmer ausgewählt, bezahlt, unterschrieben, gebucht. Nach dem ersten Semester konnte ich ein weit besseres Zimmer doppelter Größe mit weit schönerer Ausstattung finden, welches „nur“ knapp 550€ monatlich kostete, jedoch innenstadtnah war, fußläufig nur eine Minute zur Unibibliothek (BUC) entfernt war und direkt am Parco delle Albere liegt. Zusätzlich hatte ich einen riesigen Balkon mit direktem Ausblick auf die grünen Berge und einen Wasserfall. Besser hätte ich mir mein studentisches Wohnen nicht vorstellen können. Diese Unterkunft fand ich über das Portal „DoveVivo“, welches ein großes Angebot an Unterkünften bot. Regulär beträgt die Mindestmietdauer bei DoveVivo 12 Monate, jedoch haben sie (wenn man mal nett nachfragt)

auch die Möglichkeit, diese zu kürzen. Von Kommilitonen erfuhr ich, dass sie ähnliches bezahlten, wobei bei uns allen deutlich wurde, dass die Agenturen, welche die Unterkünfte anbieten ziemlich kreativ wurden, wenn es darum ging Gebühren neben der regulären Miete zu erheben. Von Check-in und Check-out, über Mitgliedschaften und Reinigungsgebühren (welche selten bis nie stattfanden) und Möbelreplacements weit teurer als die tatsächlichen Möbel, wurde vieles zusätzlich bepreist. Lest euch diesbezüglich sehr sorgfältig die Mietverträge durch. Auch wenn es sich kaum umgehen lässt, ist gut genau zu wissen, was auf einen zukommen kann. Die Anreise von Hannover nach Trient verläuft relativ einfach. Von Hannover nach München via ICE braucht es nur ein paar Stunden, von München lässt sich via Flixbus oder Zug relativ schnell und günstig nach Trient kommen. Alternativ ist Verona mit eigenem Flughafen eine Stunde mit dem Zug entfernt, jedoch sah ich den Flug mitsamt der Vorbereitungszeit etc. als stressiger, weshalb ich i.d.R. mit dem Zug anreiste, was sich als sehr komfortabel und schnell erwies.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der UniTrento gestaltet sich anders als es in den wirtschaftswissenschaftlichen Modulen der LUH üblich ist. In jedem Modul wird zwischen anwesenden und nicht-anwesenden Studenten für die abschließende Prüfungsform unterschieden. Als anwesender Student ist in fast jedem Modul eine Hausarbeit und die Präsentation dieser als Teil der Prüfungsleistung zu erwarten. Dadurch wurden die Klausuren am Ende des Semesters jedoch weniger umfangreich gestaltet. Die Kurse die ich besuchte, waren im Schnitt von 30 Studenten besucht und es wurde immer versucht, diese interaktiv zu gestalten, wodurch eher ein Gefühl von Schulunterricht aufkam. Die Dozenten sind dabei sehr nahbar und freundlich. Auch die italienischen Studenten sind sehr aufgeschlossen und freuen sich oftmals über internationale Kontakte. Die Universität bietet neben den Bibliotheken auch die Hörsäle während der gesamten Öffnungszeit der Uni als Lernort an, indem diese offen bleiben. Mithilfe der UniApp kann jederzeit eingesehen werden, welcher Hörsaal momentan nicht belegt wird und somit verfügbar ist, um ihn für persönliche Lernsessions zu nutzen. Ich habe mich zusätzlich zu einem B2-Sprachkurs der Uni angemeldet, von diesem kann ich jedoch abraten, da er sehr unstrukturiert verlief und wenig hilfreich war. Dies wurde durchweg von Kommilitonen jeden Sprachniveaus bestätigt.

Alltag und Freizeit

Trient ist umgeben von wunderschöner Natur und Bergen. Dementsprechend gestaltet sich auch der Alltag und die Freizeitgestaltung – ruhig. Clubs oder ähnliche Örtlichkeiten für nächtliche Aktivitäten gibt es kaum bis gar nicht in der Nähe, dafür lebt Trient von der Bar-/Cafékultur. Nahezu überall lässt sich bei Sonnenschein in malerisch schöner Umgebung ein guter Kaffee oder Spritz zu kleinem Preis genießen. Sardinia ist als Ortsteil auf einem Berg gelegen mit der Seilbahn zu erreichen, von dem aus sich die ganze Stadt bewundern lässt. Andere große Städte wie Verona, Turin o.ä. sind mit Leichtigkeit (und sehr günstig) mit dem Zug zu erreichen und auch der Gardasee ist nur eine kurze Busfahrt entfernt. Sportliche Aktivitäten sind leider nur

eingeschränkt verfügbar. Fitnessstudios gibt es kaum und wenn mager ausgestattet und sehr teuer. Andere Vereine für Sportarten konnte ich kaum finden, dafür lässt sich hier sehr viel Sport in der Natur treiben, so habe ich hier beispielsweise das Wandern für mich entdeckt, was mir fast jedes Wochenende neue schöne Erinnerungen beschert hat. Auch Skifahren lässt sich hier ohne weiteres zur Saison. Trient ist also sehr viel ruhiger, keinesfalls aber langweilig – nur eben anders als Hannover.

Fazit

Meine Auslandssemester in Trient waren eine bereichernde Erfahrung in jeglicher Hinsicht, sowohl akademisch, als auch persönlich, die ich nicht mehr missen möchte. Ich bin sehr dankbar dafür, dass diese Möglichkeit im Rahmen des Erasmus+-Programms geboten wird und froh darüber, diese Möglichkeit wahrgenommen zu haben. So habe ich neue Freunde, kennenlernen können, die italienische Kultur näher kennengelernt, meine Sprachkenntnisse erweitern können und auch gesehen, wie es sich außerhalb Deutschlands lebt. Ich wurde mit Herausforderungen konfrontiert (beispielsweise der Wohnungssuche in einem fremden Land auf fremder Sprache), an welchen ich jedoch wachsen konnte und welche ich sonst nie erfahren hätte und habe Eindrücke sammeln können, welche ich nie vergessen werde (beispielsweise die unvergesslichen Bilder und Aussichten an den drei Zinnen oder dem Lago di Braies. Gerne mal googlen).